



Ursula Bruhin mit ihren Dübendorfer Fans Sandro Mombelli (links) und Flavio Andreoli. (jme)

Referat Snowboard-Weltmeisterin Ursula Bruhin im reformierten Kirchgemeindehaus

Mit Gott den Hang hinunter

Die Vierfachweltmeisterin im Snowboarden, Ursula Bruhin, ist bekennende Christin. Davon, von ihrer sportlichen Karriere und ihrem jetzigen Leben nach dem Spitzensport hat sie im ReZ erzählt.

Judith Meyer

«Mit Gott s'Loch abfätze» so lautete Ursula Bruhins Motto, wenn sie oft ängstlich, zweifelnd oder frierend am Start auf der Abfahrtspiste stand und nicht mehr weiterwusste. «Er zeigte mir immer, wo es lang ging», erklärt die

vierfache Weltmeisterin im Snowboarden. Die 37-jährige Innerschwyz Sportlerin war am vergangenen Donnerstagabend zu Gast im reformierten Kirchgemeindehaus in Dübendorf und erzählte nach ihrem Rücktritt vom Sportzirkus im letzten Jahr über ihr damaliges und heutiges Leben.

Ein wahres Energiebündel

Trotz Grippe stand sie vor ihrem Publikum und hatte kein bisschen schlechte Laune. Sie ist ein wahres Energiebündel mit einer positiven Ausstrahlung. Sie verstand es, das Interesse ihres Publikums zu wecken. Zunächst mit einer DVD-Show über ihren Werdegang. Man sah dabei alte Fotos und die ersten wettbewerbsorientierten Sportaktivitäten der kleinen Ursula mit dem Dreirad.

Nach der Konditor-Lehre fand die damals 20-Jährige im Jahr 1990 Freude am Snowboard fahren.

Schon bald erfolgreich

Da sie sich als sehr talentiert erwies, feuerten sie die Kollegen ihres Bruders an und coachten sie, dass sie Rennen fahren möge, was sie dann auch tat. Bereits die ersten Versuche waren erfolgreich, und so machte sie immer weiter, bis sie schliesslich erstmals eine Medaille gewann und in einem kleinen Team mit einem Coach weitertrainierte. Dafür brauchte sie Geld, und so suchte sie sich die ersten Sponsoren.

Sie wurde von 2000 bis 2003 viermal Weltmeisterin und sechsmal Schweizermeisterin im Snowboarden. 2005 lag sie auf dem zweiten Platz der Weltranglis-

te. Schwere Verletzungen musste die Sportlerin zum Glück nie verkraften.

«Gott besorgt den Rest»

Ursula Bruhin ist bekennende Christin und meint, dass Sport und Christin-Sein gut zusammengeht, denn der Mensch mache das ihm Mögliche, Gott besorge den Rest. Mit ihrem Glauben und mentalem Training und viel privatem Ausgleich wie zum Beispiel ihrem Lieblingshobby Windsurfen, schaffte es Bruhin nach eigenen Angaben bis an die Spitze.

Dass mentales Training einen weiterbringen kann, demonstrierte sie dann mit ihrer fröhlichen Art gleich bei den Zuhörern dieses Abends mit einer kleinen erfrischenden Übung. Heute wirkt sie als Coach, Referentin und organisiert Events.

Geschenk Treuer Blutspender Hans Sollberger erhält von der Stadt Dübendorf Blumen

Mit 56 Litern Blut viele Leben gerettet

Hans Sollberger hat ganze 125-mal Blut gespendet. Von der Stadt Dübendorf gab es dafür ein Blumenbouquet und einen Restaurant-Gutschein. Der Rentner denkt derweil schon an die 126. Blutspende.

Manuela Letsch

Hans Sollberger ist gerade aus dem Wallis zurückgekommen, wo er in der Nähe von Nendaz ein Chalet mit 1400 Quadratmetern Umschwung unterhält. Da fällt immer viel Arbeit an. Der Rentner wirkt gesund und kräftig und bestätigt diesen Eindruck: «Ich bin noch nie krank gewesen, bin viel draussen und esse jeden Tag Gemüse.» Ein Traummann für den Blutspendedienst also. Und ein treuer Stammkunde. Seit gut 50 Jahren folgt Sollberger jedem Aufruf zum Blutspenden. Verzichtet habe er nur, wenn er im Ausland war, berichtet er. Die dortigen Hygienebedingungen hätten ihm nicht behagt.

Auch hier in Zürich ist er beim Blutspenden wählerisch. Er hat seit Jahren immer dieselbe Stecherin. Wenn er den Aufruf erhält, erkundigt er sich jeweils telefonisch, wann sie Dienst hat. «Ich bin halt ein bisschen schwierig zum Stechen», erklärt Sollberger und zeigt seinen rechten Arm, an dem die Venen nur schwer zu erkennen sind.

Leichter als vorher

Angefangen hat alles 1958, als Sollberger als junger Mann seine erste Stel-



Trotz «schwieriger» Venen hat Hans Sollberger 125 Mal Blut gespendet. (mela)

le beim Migros Genossenschaftsbund am Limmatplatz in Zürich antrat. Der damalige Personalchef habe die jungen Angestellten aufgefordert, Blut spenden zu gehen. Seither gehört Sollberger zum harten Kern. 56 Liter Blut hat er insgesamt bereits gespendet. Ob es noch andere gibt, die so oft zur Blutspende gegangen sind, kann er nicht sagen. Wohl auch deshalb, weil er nie allzu lange im Blutspendedienst verweilt. Es gebe

zwar Brötli und Früchte zur Stärkung, aber ihm genüge ein Espresso, dann gehe er gleich wieder. Kein flaes Gefühl, nachdem man ihm 4,5 Deziliter Blut abgezapft hat? «Nein, im Gegenteil, ich fühle mich immer leichter als vorher.» Dabei spiele bestimmt auch der psychologische Aspekt eine Rolle. Das Wissen, dass er mit seinem Engagement jemandem das Leben retten kann, ist ihm sehr wichtig.

Von Beruf ist Sollberger Früchtekaufmann bei der Migros gewesen: «Obst und Gemüse sind meine Leidenschaft», schwärmt Sollberger, der seit vielen Jahren Präsident der Schweizerischen Beerenkommission sowie Ehrenmitglied der Gemüseunion und des Obstverbands ist. In zahlreichen Auslandsaufenthalten in Spanien, Italien und der Türkei hat er sich sein fundiertes Wissen über Früchte und Gemüse angeeignet. Seine Spezialität sei aber inländisches Gemüse und Obst gewesen.

Rund um sein Chalet im Wallis hat er Erdbeeren gepflanzt. «Ich besitze die höchste Erdbeerenkultur in Europa», ist Sollberger überzeugt. Daneben unterhält der naturverbundene Rentner zwei Waldstücke und geht leidenschaftlich gerne laufen. Seine Gesundheit sei denn auch Werbung genug für die Blutspende, meint Sollberger. Er empfehle allen jungen Menschen, Blut zu spenden. «Es schadet niemandem. Vielleicht merkt man ja sogar, dass es einem gut tut.»

Bald schon 60,5 Liter

Wer der Stadt Dübendorf den Tipp von seinem Blutspendejubiläum gegeben hat, weiss Sollberger nicht. Der Blutspendedienst Zürich habe natürlich einen Brief geschrieben. Aber er bezweifle, dass sie gleich auch die Stadt Dübendorf informiert haben. Es könne natürlich auch sein, dass seine älteste Tochter dahinter stecke. Wie dem auch sei: Sollberger hat nicht vor, sich auf seinem Dankesbrief der Stadt Dübendorf auszuruhen. Bereits hat er wieder ein Aufgebot zum Blutspenden bekommen und wird in den nächsten Wochen seine Blutspendebilanz von 56 Litern um weitere 4,5 Deziliter erhöhen.

Referat

Reformationssonntag mit Ulrich Knellwolf

Ulrich Knellwolf hat sich als Schriftsteller einen Namen gemacht. Von Haus aus ist er Theologe. Er wirkte längere Zeit als Pfarrer an der Predigerkirche in Zürich. Am kommenden Sonntag um 17.30 Uhr spricht er im kleinen Saal der Kirche im Wil zum Thema: «Mund auf ihr Christenmenschen! – Plädoyer für einen mündigen Glauben.»

Die Reformation war eine Emanzipationsbewegung. Frauen und Männer haben es gewagt, gegen kirchliche Autoritäten aufzustehen und im eigenen Namen zu sprechen. Der Referent zeigt auf, dass ein solch beherztes Auftreten in Kirche und Gesellschaft nach wie vor nötig ist. Den Reformationssonntag feiert die reformierte Kirchgemeinde mit einem festlichen Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr ebenfalls in der Kirche im Wil. Der Kirchenchor Jubilate singt unter der neuen Leitung von Anita Haapamäki-Frommolt. Die Liturgie ist mit der Feier des Abendmahls verbunden, und die Predigt hält Pfarrer Richard Kölliker. (e)

REKLAME

Jetzt 2% Zins!
Vorsorgen und profitieren.
044 777 0 777
Wir beraten Sie gern über die Vorteile der Privor Säule 3a.

Clientis
Bezirkssparkasse Uster

PraiseJam

Vom Vertrauen in den lieben Gott

«Was bringt's, z'vertraue?» ist das Thema des PraiseJam-Gottesdienstes vom Sonntag, 4. November, im ReZ. Tamara Emmenegger wird erklären, warum man Gott vertrauen kann, selbst in Situationen, in denen die Gefühle rebellieren und der Verstand etwas anderes meint.

Am PraiseJam erwartet die Teilnehmenden eine Lounge mit Bar und Snacks, viel rockige Live-Musik und junge Menschen. PraiseJam ist ein Jugend-Gottesdienst für Menschen, die Fragen an das Leben haben und herausgefordert werden wollen. Die Kirchen der Evangelischen Allianz Dübendorf tragen diesen Gottesdienst gemeinsam.

Beginn ist um 19 Uhr, Türöffnung eine halbe Stunde vorher. Der Eintritt ist frei. Mehr Informationen findet man unter www.praisejam.ch. (e)

Jubiläumsbasar

Nostalgie auf der Galerie

Am Freitag, 9., und Samstag, 10. November, findet im reformierten Kirchgemeindezentrum ReZ der jährliche Basar statt. Über 100 Freiwillige leisten zusammen mit einem Organisationsteam einen grossen Einsatz, um mit dem Erlös zwei Hilfsprojekte im In- und Ausland zu unterstützen.

Nebst interessanten Verkaufsständen, kulinarischen Leckerbissen und Kinderaktivitäten, wird auf der «Nostalgie-Galerie» im Glockensaal ein Rückblick auf 70 Jahre Basargeschichte geboten. Basarfrauen aus früheren Zeiten, aber auch das Archiv der Reformierten Kirchgemeinde haben Material zur Verfügung gestellt. Künftige Konfirmanden begleiten die Besucher durch die Galerie und wirken mit bei den Kinderaktivitäten. Zusammen mit dem Cevi helfen sie den jüngeren Besuchern beim Wettbewerb: «Dübi bewegt sich mit dem Basar in die Zukunft». (e)